

IHK-JOURNAL

Ihr regionales Wirtschaftsmagazin

Ausgabe 05/06 2026

IHK Koblenz
Starke Wirtschaft.
Starke Region.

AUSBILDUNG ZUKUNFTSFÄHIG GESTALTEN

IHK-WAHL 2026
JETZT AKTIV WERDEN!

Resiliente Wirtschaft:
Warum Betriebe jetzt stärker vorsorgen müssen

Going International 2026:
Wachsende Belastungen im Auslandsgeschäft

Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit:
Ressourcen neu denken

LANDKREIS NEUWIED

Auf der Seite 37

LANDKREIS AHRWEILER

Auf den Seiten
10, 24 und 36

LANDKREIS MAYEN-KOBLENZ

Auf den Seiten 6, 10,
14, 19, 30 und 37

LANDKREIS COCHEM-ZELL

Auf der Seite 37

LANDKREIS BIRKENFELD

Auf den Seiten 10 und 37

LANDKREIS ALTENKIRCHEN

Auf der Seite 36

WESTERWALDKREIS

Auf der Seite 37

STADT KOBLENZ

Auf den Seiten
35 und 37

RHEIN-LAHN-KREIS

Auf der Seite 37

RHEIN-HUNSRÜCK-KREIS

Auf den Seiten
10, 19 und 37

LANDKREIS BAD KREUZNACH

Auf der Seite 36



Das IHK-Journal wird den Mitgliedsunternehmen der
IHK Koblenz kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Sie möchten unser regionales Wirtschaftsmagazin
nicht mehr postalisch erhalten? Hier können Sie den
Bezug problemlos abbestellen:



Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Koblenz
Schlossstraße 2, 56068 Koblenz
www.ihk.de/koblenz

Redaktion:

Kerstin Gehring (v.i.S.d.P.)
Telefon: 0261 106-150
Katja Nolles-Lorscheider | Telefon: 0261 106-133
redaktion@koblenz.ihk.de

Satz | Layout:

Daniel Klages-Saxler | Telefon: 0261 106-158
klages-saxler@koblenz.ihk.de

Druck und Verlag:

Bonifatius GmbH Druck | Buch | Verlag
Karl-Schurz-Str. 26 | 33100 Paderborn
Telefon: 05251 153-0 | www.bonifatius.de
ISSN 0936-4579 | Auflage: ~ 74.000 | (Q2/2026)

Adress- und Versand-Service: IHK Koblenz,
Telefon: 0261 106-0 | Das IHK-Journal ist das
offizielle Organ der Industrie- und Handelskam-
mer Koblenz und wird den beitragspflichtigen
IHK-zugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer
Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt gelie-
fert. Nachdruck des Inhalts nur mit ausdrückli-
cher Genehmigung, Quellenangabe und unter

Einsendung eines Belegexemplares an die Re-
daktion. Die mit Namen gezeichneten Beiträge
geben die Meinung des Autors, aber nicht unbe-
dingt die Ansicht der Industrie- und Handels-
kammer wieder. Dies gilt ebenso für den Inhalt
und die Gestaltung gewerblicher Anzeigen und
Beilagen. Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte keine Gewähr. Dieses Journal wird auf
umweltfreundlichem, chlorfreiem Papier ge-
druckt. Der Bezug der IHK-Zeitschriften erfolgt
im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht
als Mitglied der IHK.

Titelfoto: maxbelchenko – stock.adobe.com

UNSERE THEMEN FÜR SIE

Editorial

Seite 4

Ehrenamt

Seite 5 – 7

Jubiläen

Seite 36 – 37

Veranstungskalender

Seite 38 – 39



UNTER- NEHMENSSERVICE

KREISLAUFWIRTSCHAFT UND
NACHHALTIGKEIT –
RESSOURCEN NEU DENKEN
Wiederverwertung wagen

Seite 8 – 13

Rolling Multi Rescue Health:
In sechs Minuten einsatzbereit

Seite 14

Warum Nachhaltigkeit im
Tourismus zum Erfolgsfaktor wird

Seite 15

Going International 2026

Seite 16 – 17

Recht und Steuern

Seite 18

Meldungen

Seite 19



AUS- UND WEITERBILDUNG

AUSBILDUNG ZUKUNFTSFÄHIG
GESTALTEN
Mit digitalen Ausbildungs-
portalen alles im Blick

Seite 20 – 23

Azubi-Botschafter:
Ausbildung sichtbar machen

Seite 24

#könnenlernen:
Neue Gesichter gesucht

Seite 25

Wie ein neuer Ausbildungs-
beruf entsteht – ein Blick
hinter die Kulissen

Seite 26

Meldungen

Seite 27



INTERESSEN- VERTRETUNG

KOOPERATION, RESILIENZ
UND NOTWENDIGE
WEICHENSTELLUNGEN
Neue Dynamik für eine
gewachsene Partnerschaft

Seite 28 – 31

Warum Betriebe in
Rheinland-Pfalz jetzt stärker
vorsorgen müssen

Seite 32 – 33

Fünf Kernforderungen der
Wirtschaft an die neue
Landesregierung

Seite 34

Meldungen

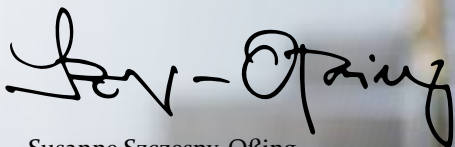
Seite 35

RESILIENZ IST EINE STANDORTAUFGABE

Geopolitische Krisen führen uns nicht nur deutlich vor Augen, wie verletzlich offene Volkswirtschaften geworden sind. Sie zeigen auch, wie dringlich die Politik die Standortbedingungen für die Unternehmen verbessern muss. Für einen Industriestandort wie Rheinland-Pfalz ist Resilienz daher weit mehr als ein sicherheitspolitischer Begriff. Sie ist zu einer zentralen wirtschaftlichen Standortfrage geworden – und damit zu einem entscheidenden Faktor für Investitionen, Beschäftigung und Wertschöpfung. Dabei entscheidet nicht das Reagieren im Ernstfall, sondern die Vorbereitung. Resilienz entsteht dort, wo Unternehmen planen können, wo Lieferketten tragfähig bleiben und wo wirtschaftliche Rahmenbedingungen Verlässlichkeit bieten. Sie ist das Ergebnis einer leistungsfähigen Infrastruktur, wettbewerbsfähiger Energiepreise, digitaler Leistungsfähigkeit, effizienter Genehmigungsverfahren und klarer Zuständigkeiten. Zu oft zeigen Krisen, dass diese Voraussetzungen nicht selbstverständlich sind.

Gerade für kleine und mittlere Unternehmen bedeutet das eine doppelte Herausforderung. Viele Betriebe in Rheinland-Pfalz sind eng in internationale Wertschöpfungsketten eingebunden. Stabilität, Qualität und Liefertreue werden damit immer stärker zu entscheidenden Wettbewerbsfaktoren – und zunehmend auch zur Voraussetzung für Standorttreue und Investitionsentscheidungen.

Resilienz entsteht allerdings nicht im Unternehmen allein. Sie wächst durch Zusammenarbeit, durch verlässliche Netzwerke und durch Strukturen, die Koordination ermöglichen und Verantwortlichkeiten klären. Abschottung ist dabei keine Lösung. Entscheidend ist die Fähigkeit, auch unter veränderten Bedingungen handlungsfähig zu bleiben und Risiken beherrschbar zu machen. Wer den Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz krisenfester machen will, muss Resilienz deshalb als gemeinsame Aufgabe verstehen – von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Verlässlichkeit darf kein Zufallsprodukt sein. Sie muss zum Maßstab wirtschaftspolitischen Handelns werden.



Susanne Szczesny-Oßing,
Präsidentin der Industrie- und
Handelskammer Koblenz



Jetzt aktiv werden!



Im September 2026 wählen die Mitgliedsunternehmen unserer IHK Koblenz eine neue Vollversammlung. Sie bestimmt die Leitlinien der Kammerarbeit, setzt wirtschaftspolitische Schwerpunkte und entscheidet über zentrale Fragen, die die Unternehmen in der Region betreffen. Für dieses Gremium werden erneut engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer gesucht, die bereit sind, die Interessen ihrer Branche und der regionalen Wirtschaft einzubringen.

Sie möchten die Rahmenbedingungen für Ihre Branche verbessern und Einfluss auf wirtschaftspolitische Entscheidungen nehmen? Nutzen Sie die Möglichkeiten, die Sie als Teil der Vollversammlung haben – Ihr Engagement wird nicht nur Ihnen, sondern auch vielen anderen zugutekommen. Als Bewerberin oder Bewerber um einen Platz in der IHK-Vollversammlung müssen Sie eine maßgebliche Führungsfunktion in einem Unternehmen im Bezirk der IHK Koblenz erfüllen. Sie müssen etwa Inhaber, Inhaberin, Geschäftsführer, Geschäftsführerin oder Vorstandsvorsitzende bzw. Vorstandsvorsitzender eines Unternehmens sein. Auch als Prokurist, Prokuristin oder – in Ausnahmefällen – Mitarbeiterin oder Mitarbeiter mit besonderer Führungsverantwortung im Unternehmen können Sie kandidieren. In welcher Wahlgruppe eine Person

antreten kann, entscheidet sich danach, zu welcher Branche das Unternehmen gehört und in welchem Wahlbezirk es seinen Sitz hat. Übrigens: Falls Sie Inhaber, Inhaberin bzw. in der Geschäftsführung mehrerer Unternehmen sind, können Sie nur einmal kandidieren. Sie müssen sich also entscheiden, für welches Unternehmen Sie antreten möchten. Grundsätzlich kann der Wahlvorschlag bzw. die Kandidatur formlos beim IHK-Wahlausschuss eingereicht werden. Um einen möglichst reibungslosen Ablauf der Kandidatur zu ermöglichen, finden Sie auf der Seite www.ihk-koblenz-wahl.de/kandidatur ab Juni 2026 die Vorlage, mit der Sie Ihre Kandidatur zur Vollversammlungswahl 2026 erklären können. Die Wahlvorschläge müssen spätestens bis zum 23. Juni 2026 beim IHK-Wahlausschuss eingegangen sein.

WIE KANDIDIERE ICH RICHTIG?

Alle fristgerecht eingereichten und gültigen Kandidaturen werden in einer Kandidatenliste für jede Wahlgruppe und jeden Wahlbezirk zusammengefasst. Insgesamt sind für jede Kandidatenliste pro Wahlgruppe und -bezirk mindestens eine Bewerbung mehr erforderlich, als Sitze für die Vollversammlung zu vergeben sind. Dadurch wird eine Streitige Wahl sichergestellt.

IHK Koblenz (IHK logo)
Kandidaturformular
zur IHK-Wahl 2026

Persönliche Daten
Vorname: Musterfrau
Nachname: Mustermann
Geburtsdatum: XX.XX.20XX
Geburtsort: 01234 5678
E-Mail: max.mustermann@muster.de

Unternehmen
Unternehmensname: Musterfirma
Firmenadresse: Musterstraße 12
Musterstadt: Musterinfo
Musterinfo: 01234
Musterstadt: Musterstadt
Musterland: Deutschland
Musterwebseite: Musterwebseite

Ihr individuelles Marketing-Material
Ihre Farbauswahl: Blau-Orange Rot-Blau Grün-Blau Lila-Grün Orange-Petrol
Ihre Motivation:
Wofür stehen Sie?
Nennen Sie zwei Schwerpunkte:
Ihr Foto:
 Fotoupload Fototermin*
Copyright/Info: Musterfotograf
Schein:
*Für die individuelle Benennung bedarf es der Genehmigung.

Ich habe den Datenschutzhinweis gelesen.
 Ich bestätige, dass alle Angaben der Wahrheit entsprechen.
 Ich erkläre gemäß § 11 Abs. 2 Wählerordnung, dass
a) die Besetzung der Anwärter der Wahl besteht,
b) keine Tatsachen bekannt sind, die die Wahlbarkeit nach dieser Wählerordnung ausschließen, die Daten aus dem Wahlvorschlag und das Foto zum Zwecke der Wahl im Internet und ergänzend im IHK-Journal oder anderen geeigneten Publikationen zu veröffentlichen und
d) das Einverständnis für die Veröffentlichung des Wahlergebnisses vorliegt.

Datum: _____
Rechtserhebliche Unterschrift: _____

Weitere Informationen zur Kandidatur
und zum Ablauf der Wahl:



MITDENKEN. MITREDEN. MITGESTALTEN.

Martin Neudecker ist IHK-Regionalgeschäftsführer im Landkreis Mayen-Koblenz und kennt die wirtschaftlichen Herausforderungen der Region aus erster Hand. Im Rahmen unserer Reihe „Drei Fragen zur IHK-Wahl“ haben wir ihn um seine Einschätzung zu Kernthemen des ehrenamtlichen Engagements gebeten.



Was können Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Landkreis durch die Mitarbeit in der



Foto: Kai Mylller

IHK-Vollversammlung ganz konkret für ihre Region bewirken – und wo erleben Sie diesen Einfluss besonders deutlich?

Unternehmerinnen und Unternehmer können über die Mitarbeit in der IHK-Vollversammlung die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Region aktiv mitgestalten. Für meinen Bereich, den Landkreis Mayen-Koblenz, geschieht das insbesondere über den IHK-Regionalbeirat, in dem alle Vollversammlungsmitglieder aus dem Landkreis Mayen-Koblenz vertreten sind. Dort bringen wir zentrale regionale Themen ein, etwa Infrastrukturprojekte, Rohstofffragen oder den Fachkräftebedarf. Ganz konkret haben wir uns in den

vergangenen Jahren unter anderem beim Ausbau des Bendorfer Hafens, bei der Vernetzung der Häfen Andernach und Rotterdam sowie für den Lückenschluss der A1 in der Eifel engagiert. Zudem stehen wir im regelmäßigen Austausch mit Kommunen und politischen Entscheidungsträgern, um die Interessen der regionalen Wirtschaft wirksam zu vertreten.

Warum lohnt es sich gerade jetzt, Verantwortung zu übernehmen – und was möchten Sie potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten aus der Region mit auf den Weg geben?

Gerade jetzt ist es wichtig, Verantwortung zu übernehmen, denn viele wirtschaftliche und

ZEITPLAN



Das Wahljahr beginnt. Auf der Wahlwebsite (siehe QR-Code) und im IHK-Journal werden regelmäßig Infos zur Wahl erscheinen.

2026
JANUAR

Vom 04.05. bis zum 01.06.2026 können alle Wahlberechtigten prüfen, ob die Einordnung ihres Unternehmens in Wahlgruppe und Wahlbezirk korrekt ist. Änderungen sind möglich.

2026
MAI – JUNI

Vom 09.06. bis 23.06.2026 können Wahlvorschläge eingereicht werden. Achtung: Am 23.06.2026 muss alles vorliegen.

2026
JUNI

Die Kandidatinnen und Kandidaten werden vorgestellt.

2026
AUGUST

Die Wahl beginnt. Vom 01.09. bis zum 30.09.2026 können alle Wahlberechtigten ihre Stimme online oder per Brief abgeben (Einsendeschluss 16:00 Uhr). Die Auszählung erfolgt Anfang Oktober. Das vorläufige Ergebnis wird online und im IHK-Journal bekannt gegeben.

2026
1. SEPTEMBER

politische Weichenstellungen betreffen die Unternehmen in der Region direkt. In den vergangenen Jahren haben die Regionalbeiräte zusätzliche Impulse in die IHK-Arbeit eingebracht, etwa beim Abbau von Bürokratie und bei der Stärkung regionaler Standortfaktoren. Diese Themen treiben wir aktuell im Dialog mit politischen Entscheidungsträgern weiter voran. Wer sich jetzt engagiert, kann seine unternehmerische Erfahrung einbringen und dazu beitragen, dass regionale Interessen gehört werden.

Viele Unternehmerinnen und Unternehmer fragen sich sicher, wie hoch der Aufwand eines Vollversammlungsmandats ist. Wie gut lässt sich die Mitarbeit in der IHK-Vollversammlung mit dem Alltag im eigenen Unternehmen vereinbaren – auch mit Blick auf zeitliche Anforderungen und Unterstützung durch die IHK?

Ein Engagement in der IHK-Vollversammlung ist leicht planbar

und lässt sich in der Regel gut mit dem Unternehmensalltag vereinbaren. Die Vollversammlung sowie die Regionalbeiräte tagen jeweils nur drei Mal im Jahr, ergänzt durch freiwillige Mitwirkungsmöglichkeiten in Branchenausschüssen. Wichtig ist: Wer sich einbringt, kann mit überschaubarem zeitlichen Einsatz spürbare Wirkung erzielen – für den eigenen Betrieb, für die Branche und für die Region. Die IHK sorgt dabei für professionelle Unterstützung und Organisation, sodass sich Ehrenamtliche auf die inhaltlichen Themen konzentrieren können. Genau das macht das Engagement attraktiv und wirkungsvoll.

Alle aktuellen Veröffentlichungen und Bekanntmachungen zur Wahl finden Sie online:



Koblenz
Starke Wirtschaft.
Starke Region.



Seien Sie
wirksam.



ihk-koblenz-wahl.de

Die Einspruchsfrist endet Anfang November, das amtliche Wahlergebnis steht fest.

2026
NOVEMBER

Die neue Vollversammlung kommt in der ersten, konstituierenden Sitzung zusammen und beginnt mit der Arbeit.

2027
JANUAR



Kreislaufwirtschaft und nachhaltiges Wirtschaften sind längst keine Nischenthemen mehr. Sie stärken die Wettbewerbsfähigkeit, sichern Ressourcen und eröffnen neue Chancen für Unternehmen.

Alexander Vatovac,
Geschäftsführer Unternehmensservice,
IHK Koblenz










-   KREISLAUFWIRTSCHAFT UND NACHHALTIGKEIT – RESSOURCEN NEU DENKEN
  Wiederverwertung wagen Seite 8 – 13
-  Rolling Multi Rescue Health:
In sechs Minuten einsatzbereit Seite 14
- Warum Nachhaltigkeit im Tourismus zum Erfolgsfaktor wird Seite 15
- Going International 2026:
Wachsende Belastungen im Auslandsgeschäft Seite 16 – 17
- Recht und Steuern Seite 18
-   Meldungen Seite 19



Foto: Halm Kunststoffstoffe GmbH

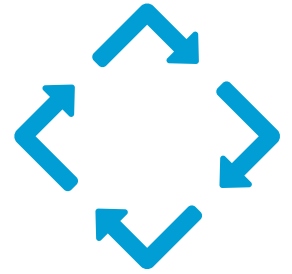
KREISLAUFWIRTSCHAFT UND NACHHALTIGKEIT – RESSOURCEN NEU DENKEN

*Vom Abfall zum Rohstoff: Vier Unternehmen aus der Region zeigen, wie **Kreislaufwirtschaft** funktioniert und wertvolle Materialien im Umlauf bleiben. Während **nachhaltiger Tourismus** Ressourcen schont, spart das **Rolling Multi Rescue Health System** aus der Region im Ernstfall wertvolle Zeit. Ein Blick auf das **USA-Geschäft** demonstriert, wie eng internationale Chancen und wachsende Unsicherheiten derzeit beieinanderliegen.*



WIEDERVERWERTUNG WAGEN

Autor: Lothar Schmitz



Verpackungen, Bauschutt, Wegwerfware – Tag für Tag fallen riesige Mengen Abfall an. Wobei „Abfall“ oft der falsche Begriff ist: Viele dieser Stoffe sind wertvolle Ressourcen, die sich aufbereiten und erneut nutzen lassen. Vier regionale Unternehmen zeigen, wie viel Potenzial in diesen Materialströmen steckt.



Foto: Hahn Kunststoffe GmbH

Kreislaufwirtschaft in Form gebracht: Hahn fertigt aus recyceltem Kunststoff unter anderem Pfosten, Bauprofile und weitere Industrieprodukte wie dieses Gitterrostbodensystem.

In Deutschland fielen 2023 rund 380 Millionen Tonnen Abfall an. Eine Zahl, die zeigt, wie wichtig ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen ist. Das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) regelt zwar die richtige Trennung und Entsorgung, doch echte Kreislaufwirtschaft beginnt erst danach: dort, wo Unternehmen Materialien im Kreislauf halten, Stoffströme optimieren oder Rohstoffe wieder in die Produktion zurückführen. Wie das gelingt, zeigen Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Koblenz: Sie recyceln Kunststoffe, gewinnen Gips zurück, verbessern PET-Kreisläufe oder stellen Baustoffe aus recyceltem Material her. Vier Beispiele, die deutlich machen, dass Kreisläufe weit über die reine Entsorgung hinausgehen.

EIN WERKSTOFF AUS 100 PROZENT KUNSTSTOFF-REZYKLAT

Mischkunststoffe und Folien spielen eine zentrale Rolle im Geschäftsmodell der Hahn Kunststoffe GmbH am Flughafen Hahn. Seit über 30 Jahren widmet sich die Hahn-Gruppe der werkstofflichen Verwertung von Verpackungsmaterial. Im Jahr 2026 wird Hahn rund 90.000 Tonnen Kunststoffabfälle aus den Dualen Systemen recyceln. Daraus entstehen 65.000 Tonnen „hanit“ – so nennt die Unternehmensgruppe ihren Werkstoff, der zu 100 Prozent aus recyceltem Kunststoff besteht.

„Alle entscheidenden Schritte bündeln wir dabei im Unternehmen“, sagt Christian Schorr, einer von drei Geschäftsführern der Hahn Kunststoffe GmbH. Vorsortiert nach Folien- und Mischkunststoffen, kommt der Kunststoffabfall in Form gepresster Ballen ins Unternehmen. Dort werden die Abfälle gereinigt, aufbereitet und zu einem neuen Werkstoff verarbeitet. Aus diesem Recycling-

Werkstoff fertigt das Unternehmen rund 2.000 unterschiedliche Produkte: von Beeteinfassungen und Koppelzäunen bis hin zu technischen Produkten für die Industrie. Dazu zählen etwa Bauprofile, Kabelrinnen und Gitterrostböden. Neben Standardprodukten bietet Hahn auch industrielle Systemlösungen und Sonderanfertigungen an.

Der Werkstoff bietet gleich mehrere Vorteile: „Er eignet sich für langlebige Anwendungen und wird in vielen Bereichen als witterungsbeständige und pflegearme Alternative zu klassischen Materialien eingesetzt“, sagt Schorr. Trotzdem gibt es Herausforderungen. „Die Sortierqualität lässt bedenklich nach“, beklagt Schorr. Insbesondere in Privathaushalten würden viele Fehlwürfe in den Gelben Sack gelangen. „Hier sind die Kommunen und Entsorgungsunternehmen mit Aufklärungsarbeit gefragt.“ Zugleich erhöhen Fehlwürfe wie falsch entsorgte Lithium-Ionen-Akkus das Risiko für Sortieranlagen; sie erfordern zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen und erhöhen die Produktionskosten. „Das verzerrt den Wettbewerb zwischen Recycling- und Neu-Kunststoff“, ärgert sich der Geschäftsführer, „hier besteht Handlungsbedarf auf politischer Ebene.“



„Alle entscheidenden Schritte zur Herstellung unseres recycelten Werkstoffs bündeln wir im Unternehmen.“

Christian Schorr,
Geschäftsführer Hahn
Kunststoffe GmbH,
Hahn



DIE „KÜMMERER“ AUS PLAIDT

Das Thema der richtigen Sortierung treibt auch Wolfgang Beth um. Er ist Geschäftsführer der Remondis Mittelrhein GmbH in Plaidt. Das Unternehmen ist mit vier Standorten Entsorgungsdienstleister in Koblenz und den umliegenden Landkreisen und Teil der bundesweiten Remondis-Gruppe. Es steht am Anfang der Entsorgungs- und Verwertungskette und sammelt Abfälle bei Industrie- und Gewerbekunden ein. Aber nicht nur: „Wir fungieren in den vergangenen Jahren immer stärker als Kümmerer für unsere Kunden“, sagt Beth. Dazu gehört auch Beratung, denn am Anfang steht nicht die Entsorgung, sondern das passende Konzept dafür. Richtiges Trennen und Sortieren spielen dabei eine zentrale Rolle. „Wir stellen fest, dass sich gerade kleinere Unternehmen immer wieder schwer damit tun, was eigentlich der beste Weg in Abfallfragen ist“, beobachtet Beth. „Unser Ansporn ist es deshalb, sie nicht nur beim richtigen Umgang mit den unterschiedlichen Materialien zu beraten, sondern auch die Wege für eine bestmögliche Verwertung zu kennen.“ Zum Beispiel bei der Verwertung von Gipskartonplatten. „Gips ist in der Bauindustrie ein wichtiges Material, wird aber knapp“, weiß Beth,



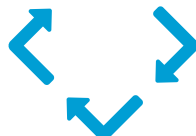
„Wir fungieren immer stärker als Kümmerer für unsere Kunden.“

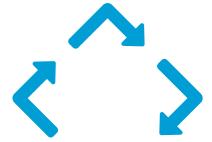
Wolfgang Beth,
Geschäftsführer
Remondis Mittelrhein
GmbH, Plaidt



Foto: Remondis Südwest

Damit Gips im Kreislauf bleibt: In der Anlage der Remondis Südwest werden getrennt erfasste Gipskartonplatten zu Recycling-Gips aufbereitet.





„deshalb wird das Gipsrecycling immer wichtiger, zumal man den Rohstoff immer und immer wieder verwenden kann.“ Allerdings müssen die Gipskartonplatten unbedingt getrennt gesammelt werden. Gelangen sie in den Bauschutt und werden zerkleinert, lässt sich der Gips später nur schwer zurückgewinnen. Ein Großteil Altgips landet in Deutschland auf Deponien. „Das muss nicht sein“, stellt Beth klar. Sein Unternehmen informiert die Kunden deshalb entsprechend, sammelt getrennt erfasste Gipskartonplatten ein und bringt sie nach Zweibrücken. Dort betreibt Remondis Südwest eine Gipsaufbereitungsanlage, in der hochwertiger Recycling-Gips hergestellt wird. „Umfassendes Gipsrecycling kann in erheblichem Maße dazu beitragen, die CO₂- und Landesabfallbilanzen zu verbessern und Deponieraum für nicht verwertbare Stoffe freizuhalten“, wirbt Beth für das Verfahren.

STEIGENDE REZYKLAT-QUOTE BEI HOCHWALD SPRUDEL

Mineralwasser ist beliebt in Deutschland. 2024 lag der Pro-Kopf-Verbrauch von Mineral- und Heilwasser nach Angaben des Verbands Deutscher Mineralbrunnen bei rund 125 Litern. Ein wichtiger regionaler Anbieter ist Hochwald Sprudel mit Sitz in Schwollen im Hunsrück. Mit zwei Abfüllwerken in Schwollen und einem in Thalfang produziert das Unternehmen rund 330 Millionen Flaschenfüllungen pro Jahr. Ein Drittel wird in Mehrweg-Glasflaschen abgefüllt, zwei Drittel in PET-Flaschen. Das Unternehmen verkauft seine Produkte unter dem Markennamen „Hochwald Sprudel“, übernimmt aber auch Lohnabfüllungen für Eigenmarken von Drogerieketten und Discountern.

Technisch gesehen kann eine PET-Mineralwasserflasche inzwischen aus bis zu 100 Prozent Recyclingmaterial bestehen. Beim PET-Kreislauf ist das Unternehmen bereits weit gekommen. Über das Pfandsystem zurückgeführte PET-Flaschen werden im Unternehmen verpresst und gehen als PET-Bündel an einen Aufbereitungsbetrieb. Das dort entstehende Granulat geht an einen Betrieb, der sogenannte Preforms herstellt, die aus recyceltem PET oder einer Mischung aus Rezyklat und Neu-Kunststoff bestehen können. Hochwald Sprudel kauft diese Preforms und bläst sie in einer eigenen Anlage zu PET-Flaschen auf. Mit Mineralwasser gefüllt, gehen sie dann erneut in den Kreislauf.



Foto: Hochwald Sprudel GmbH

Stephan Hey, Umweltmanagementbeauftragter von Hochwald Sprudel (links), und Prof. Dr. Klaus Helling vor der neuen Glasflaschenreinigungsanlage.



„Durch kontinuierliche Weiterentwicklung der Abläufe konnten wir die Rezyklatquote stark steigern, Abfälle reduzieren und den Energieverbrauch senken.“

Prof. Dr. Klaus Helling,
Umwelt-Campus
Birkenfeld



Diese Abläufe sind Teil eines umfassenden Umwelt- und Energiemanagements, das das Unternehmen gemeinsam mit dem Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier 2013 aufgesetzt und seitdem kontinuierlich weiterentwickelt hat. „Dabei konnten wir zum Beispiel die Rezyklatquote stark steigern, Abfälle reduzieren und den Energieverbrauch deutlich senken“, sagt Prof. Dr. Klaus Helling, Gründungsmitglied und Direktor im Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) am Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier. Ein weiterer Meilenstein folgte 2024: In einem seiner Werke nahm das Unternehmen eine neue Reinigungsanlage für die Glas-Mehrwegflaschen in Betrieb. „Sie verbraucht 50 Prozent weniger Wasser und Wärme pro Flasche als der Vorgänger, darüber hinaus wird durch die Laugenaufbereitung auch weniger Reinigungsmittel gebraucht“, sagt Stephan Hey, Umweltmanagementbeauftragter von Hochwald Sprudel. „Unser Ziel ist es, den Ressourcenverbrauch in jeder Hinsicht zu reduzieren, das schont Umwelt und Klima und rechnet sich auch betriebswirtschaftlich“, betont Susanne Footh, Mitglied der Geschäftsführung. Entscheidende



Fotos: Wahl Firmengruppe

Vom Rückbau zum Rohstoff: Beim selektiven Rückbau gewinnt die Wahl Firmengruppe wertvolle Materialien zurück und führt sie erneut in den Materialkreislauf.

Impulse kämen dabei auch immer wieder von Helling und seinem Team. „Es ist gut, einen solchen Kooperationspartner hier in der Nähe zu wissen.“

MIT LANGEM ATEM ZUR 100-PROZENT-KREISLAUFWIRTSCHAFT

„Als wir als Familie vor über acht Jahrzehnten in der Baubranche starteten, hätten wir uns nie träumen lassen, dass wir einmal über 100-prozentige Kreislaufwirtschaft sprechen würden“, heißt es auf der Website der Wahl Firmengruppe mit Hauptsitz in Remagen. Die Kernkompetenzen des Familienunternehmens liegen bei Abbruch und Tiefbau. Bei einem Abbruch wird ein Gebäude selektiv zurückgebaut; übrig bleibt ein Betonskelett. Das Unternehmen zerkleinert das Material auf der Baustelle in transportable Größen, trennt Stahl und Beton und bringt den Beton in eigene Brecheranlagen in der Region. Aus dem gebrochenen und aufbereiteten Material wird in einem anderen Werk RC-Beton, also Recyclingbeton erzeugt. Diesen setzt Wahl zum Beispiel selbst im Straßenbau ein, verkauft ihn aber auch an andere Abnehmer.



„Unsere Mission ist es, die Deponieware und den Abbau von Rohstoffen für die Erzeugung von neuem Beton auf ein Minimum zu reduzieren.“

Jürgen Ritter, Unternehmenssprecher Wahl Firmengruppe, Remagen



„Unsere Mission ist es, die Deponieware und den Abbau von Rohstoffen für die Erzeugung von neuem Beton auf ein Minimum zu reduzieren“, erklärt Unternehmenssprecher Jürgen Ritter. Auf dem Weg zur 100-Prozent-Kreislaufwirtschaft stößt aber auch die Wahl Firmengruppe an Grenzen. „Die öffentliche Hand propagiert gerne nachhaltiges Bauen“, sagt Frank Kramer, Konzernmanager Umwelt & Verwertung. Das gehe aber nur mit RC-Beton und anderen recycelten Baumaterialien. Deren Herstellung sei teils noch teurer als die von neuem Beton, „deshalb muss das Ausschreibungswesen dringend reformiert werden“, sagt Kramer. „Nach wie vor bekommt immer noch viel zu oft dasjenige Unternehmen den Zuschlag, das am billigsten anbietet, statt dass derjenige bevorzugt wird, der Nachhaltigkeit gewährleistet.“ An ihrem Ziel der Materialrückgewinnung und eines möglichst geschlossenen Kreislaufs hält die Unternehmensgruppe dennoch fest. „Die Gesellschafter haben eine klare Vision“, betont Ritter, „und das Gute an einem traditionsreichen Familienunternehmen ist: Wir haben auch einen langen Atem.“

IN SECHS MINUTEN EINSATZBEREIT

MYK Wenn bei Großschadenslagen jede Minute zählt, sind lange Aufbauzeiten ein echtes Problem. Genau hier setzt das „Rolling Multi Rescue Health“-System (RMRH) an, das Heinz Werner Kleine-Natrop mit seiner Firma in Ettringen entwickelt hat. Es stellt im Katastrophenfall in nur sechs Minuten bis zu zwölf Intensivplätze bereit und kann von nur einer Person aufgebaut werden.

Der Anstoß kam aus der Praxis. Personalmangel, steigende Anforderungen und längere Transportwege aufgrund der abnehmenden Krankenhausdichte setzen den Katastrophenschutz zunehmend unter Druck. Zugleich zeigte sich bei früheren Großschadenslagen immer wieder, dass herkömmliche Systeme oft zu spät einsatzbereit sind. Heinz Werner Kleine-Natrop, Geschäftsführer und Gründer der RMRH Trop's Innovations System GmbH, wollte deshalb eine Lösung schaffen, die schneller, einfacher und ressourcenschonender funktioniert. Entstanden ist ein modulares Wechsellader-Containersystem, das bewährte Behandlungsplatz-Konzepte mit deutlich kürzeren Aufbauzeiten verbindet. Während klassische Systeme oft 30 bis 45 Minuten und viele Einsatzkräfte benötigen, ist das RMRH nach kurzer Einweisung per Fernbedienung in wenigen Minuten einsatzbereit. Alle medizinischen Geräte sind bereits integriert, externe Logistik entfällt. Je nach Ausstattung bietet das System Platz für bis zu 16 Patientinnen und Patienten oder zwölf Intensivbetten. Es ist autark, wetterbeständig, entspricht den erforderlichen Hygienestandards und ist flexibel erweiterbar. Der Weg dorthin war schwierig. Finanzierung, Genehmigungen und Skepsis bremsen das Vorhaben. 2021 wurde das System patentiert. Inzwischen ist es serienreif, der Landkreis Mayen-Koblenz hat bereits das erste System beschafft. Die Produktion läuft an, unterstützt von überwiegend regionalen Zulieferern.



Der Weg zum schnellen Einsatz: Das RMRH-System wird per LKW transportiert, vor Ort abgeladen und bietet nach nur sechs Minuten Aufbau eine sofort nutzbare medizinische Infrastruktur.

Fotos: RMRH Trop's Innovations System GmbH

DER ERFINDER HINTER DEM SYSTEM

Heinz Werner Kleine-Natrop, Jahrgang 1958, ist Geschäftsführer und Gründer der RMRH Trop's Innovations System GmbH. Er ist seit rund 45 Jahren im Rettungsdienst und seit fast 50 Jahren im Katastrophenschutz tätig. Als Organisatorischer Leiter Rettungsdienst, Brandmeister a. D. und gelernter Landmaschinenmechaniker verbindet er praktische Einsatz Erfahrung mit technischem Know-how. Sein Ziel: Einsatzkräfte entlasten, damit sie sich auf die Versorgung der Patientinnen und Patienten konzentrieren können.



Stephan Baumann
0261 106-233
baumann@
koblenz.ihk.de



WARUM NACHHALTIGKEIT IM TOURISMUS ZUM ERFOLGSFAKTOR WIRD

Die Anforderungen an den Tourismus in Rheinland-Pfalz wachsen. Klimawandel, veränderte Gästeerwartungen sowie die Folgen von Pandemie und Extremwetterereignissen erhöhen den Anpassungsdruck spürbar. Nachhaltigkeit ist deshalb längst mehr als ein Imagefaktor. Sie wird zunehmend zu einem Qualitäts- und Wettbewerbsmerkmal.

Für die Tourismusbranche in Rheinland-Pfalz geht es längst nicht mehr nur um attraktive Angebote, sondern auch um Zukunftsfähigkeit. Extreme Wetterereignisse wie die Flutkatastrophe im Ahrtal haben schmerzhaft vor Augen geführt, wie anfällig touristische Infrastrukturen sein können. Zugleich erhöhen die veränderten Erwartungen der Gäste den Anpassungsdruck, denn viele Reisende achten bewusster auf nachhaltige Angebote.

STRATEGISCHER RAHMEN

Wie dieses Thema strategisch aufgegriffen wird, zeigt ein Blick auf die Landesebene: Im Rahmen der Tourismusstrategie Rheinland-Pfalz 2025 hat das Wirtschaftsministerium die Broschüre „Nachhaltigkeit im Rheinland-Pfalz Tourismus“ vorgelegt. Sie konkretisiert das Ziel Nachhaltigkeit mit fünf Leitlinien und soll Destinationen und Betrieben Orientierung für die praktische Umsetzung geben. Wichtig ist dabei der Blick auf den übergeordneten Rahmen: Die Tourismusstrategie Rheinland-Pfalz 2025 versteht Nachhaltigkeit nicht als alleinige Leitidee, sondern als eines von fünf Zielen neben Wertschöpfung, Profilierung, Tourismusbewusstsein und Kooperation.

RESILIENZ ALS LEITPRINZIP

Rheinland-Pfalz setzt dabei auf einen ganzheitlichen Ansatz, der ökologische, ökonomische und soziale Aspekte zusammendenkt. Mit der Strategie für eine nachhaltige Tourismusedwicklung wurde ein Rahmen geschaffen, der Resilienz zum Leitprinzip macht. Destinationen und Betriebe sollen widerstandsfähiger werden und sich zugleich zukunftssicher aufstellen. Dazu gehören eine klimangepasste Infrastruktur, nachhaltige Mobilitätsangebote und ressourcenschonende Beherrgungskonzepte.

KEINE ABSTRAKTE ZUKUNFTSFRAGE

Für die Unternehmen ist Nachhaltigkeit kein abstraktes Zukunftsthema, sondern eine ganz konkrete Aufgabe. Nachhaltigkeit beginnt nicht erst bei einzelnen Maßnahmen, sondern zieht sich durch das gesamte touristische Angebot. Es geht um verlässliche Strukturen, einen bewussten Umgang mit Ressourcen und eine enge Zusammenarbeit mit regionalen Partnern. Gerade kleine und mittlere Betriebe profitieren von klaren Leitlinien und abgestimmter Unterstützung. Die Landesstrategie setzt hier auf Orientierung und strukturierte Weiterentwicklung, damit Betriebe den Wandel besser bewältigen können.

STRATEGISCHER ERFOLGSFAKTOR

Entscheidend ist, Nachhaltigkeit nicht als zusätzliche Pflicht zu verstehen, sondern als strategischen Erfolgsfaktor. Wer frühzeitig investiert, stärkt die eigene Marktposition, erhöht die Krisenfestigkeit des Unternehmens und trägt zugleich dazu bei, Wertschöpfung und Lebensqualität in den Regionen langfristig zu sichern. So wird nachhaltiger Tourismus zu weit mehr als einem politischen Leitbild. Er ist ein entscheidender Baustein für eine Branche, die auch in Zukunft attraktiv, belastbar und wettbewerbsfähig bleiben will.



Christian Dübner
0261 106-306
duebner@koblenz.ihk.de



Die Broschüre „Nachhaltigkeit im Rheinland-Pfalz Tourismus“ steht auf der Internetseite des Wirtschaftsministeriums Rheinland-Pfalz zum Download bereit:



GOING INTERNATIONAL 2026: WACHSENDE BELASTUNGEN

Das Auslandsgeschäft bleibt für viele Unternehmen in Rheinland-Pfalz zentral, wird jedoch deutlich anspruchsvoller. Die Auswertung der Umfrage „Going International 2026“ zeigt: Um stabile Resultate zu erzielen, müssen Unternehmen spürbar mehr Aufwand betreiben. Für die stark exportorientierte Wirtschaft im Land sind verlässliche Rahmenbedingungen, weniger Bürokratie und eine planbare Handelspolitik deshalb wichtiger denn je, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Besonders stabil präsentiert sich aktuell der europäische Markt, allen voran die Eurozone. Deutlich schwieriger wird die Lage dagegen in anderen Weltregionen eingeschätzt. Vor allem die USA und China werden zunehmend kritisch bewertet, während Indien positiv hervorsteicht. Russland und die Türkei zählen weiterhin zu den problematischsten Märkten. Für 2026 rechnen viele Unternehmen mit einer insgesamt gleichbleibenden, aber unsicheren Entwicklung. Die Risiken

überwiegen. Zugleich nehmen die Handelshemmnisse weiter zu. Zölle, aufwendige Zertifizierungen, Exportkontrollen und uneinheitliche Vorschriften erschweren das Auslandsgeschäft erheblich.

Strategisch setzen viele Unternehmen zwar weiterhin auf den klassischen Export, bauen aber zugleich verstärkt lokale Strukturen wie Tochtergesellschaften und Joint Ventures aus. Zusätzlichen Druck erzeugen geopolitische Spannungen, insbesondere die Handelspolitik der USA.

Alle Ergebnisse
der Befragung:



Die bundesweite IHK-Umfrage „Going International 2026“ erfasst die Lage und die Erwartungen exportorientierter Unternehmen. An der Befragung vom 2. bis 13. Februar 2026 nahmen in Rheinland-Pfalz knapp 200 Unternehmen teil. An der Befragung beteiligten sich überwiegend mittelständische, zunehmend aber auch größere Unternehmen, sodass ein breites Spektrum abgebildet wird.

DAWT 2026 IN MAINZ: ORIENTIERUNG FÜR DAS USA-GESCHÄFT IN UNSICHEREN ZEITEN

Der Deutsch-Amerikanische Wirtschaftstag, kurz DAWT, findet am 9. Juni 2026 in Mainz statt. Veranstaltet wird er von den Deutsch-Amerikanischen Handelskammern in den USA und unterstützt von der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz. Der DAWT zählt zu den wichtigsten bundesweiten Veranstaltungen für international tätige Unternehmen. Führende Persönlichkeiten, Fachleute und Innovatoren von beiden

Seiten des Atlantiks kommen dort an einem Tag zu Diskussionen, Workshops und Austausch über die Zukunft der transatlantischen Wirtschaftsbeziehungen zusammen. Gerade in Zeiten wachsender geopolitischer Spannungen, neuer Handelshemmnisse und veränderter Rahmenbedingungen, insbesondere mit Blick auf die USA, gewinnt verlässliche Orientierung an Bedeutung. Der DAWT bietet dafür eine wichtige Plattform.



Deutsch-Amerikanischer
Wirtschaftstag

Weitere Informationen
zum Programm und zur
Anmeldung gibt es hier:



Andrea Wedig
0261 106-180
wedig@
koblenz.ihk.de

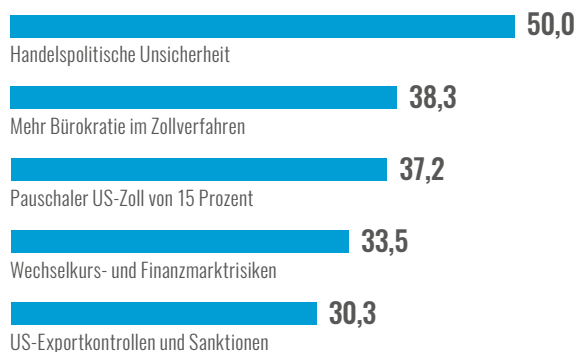


USA ZWISCHEN **MARKTCHANCEN** UND **NEUEN HÜRDEN**

Die internationalen Märkte geraten in Bewegung und mit ihnen die Bedingungen für die exportorientierte Wirtschaft. Vor allem die wirtschafts- und handelspolitischen Entwicklungen in den USA rücken für viele Unternehmen in der Region stärker in den Blick. Die aktuellen Ergebnisse der Umfrage „Going International 2026“ mit Schwerpunkt auf dem US-Markt zeichnen dabei ein differenziertes Bild: Einerseits bleiben die Vereinigten Staaten ein Markt mit großem Potenzial. Andererseits wachsen angesichts regulatorischer Veränderungen, protektionistischer Tendenzen und geopolitischer Spannungen die Unsicherheit und der Anpassungsdruck.

WELCHE BELASTUNGEN SEHEN UNTERNEHMEN IM US-GESCHÄFT?

Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent





ENTGELTTRANSPARENZRICHTLINIE DER EUROPÄISCHEN UNION

Die Entgelttransparenzrichtlinie ist eine Vorgabe der Europäischen Union, mit der sichergestellt werden soll, dass Frauen und Männer für gleiche oder gleichwertige Arbeit gleich bezahlt werden. Parallel sollen Unternehmen mehr Transparenz über ihre Entgeltstrukturen schaffen.

Die EU-Entgelttransparenzrichtlinie enthält neue Anforderungen für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. So müssen Unternehmen künftig bereits in Stellenausschreibungen das Einstiegsgehalt oder eine Gehaltsspanne angeben. Außerdem dürfen Bewerberinnen und Bewerber nicht mehr nach ihrem bisherigen Gehalt gefragt werden. Arbeitgeber müssen zudem offenlegen, nach welchen Kriterien Gehälter festgelegt werden. Diese Kriterien müssen objektiv und geschlechtsneutral sein. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erhalten zusätzliche Rechte. Dazu gehört ein Auskunftsanspruch über das Gehalt von Kollegen in vergleichbaren Positionen. Außerdem können Beschäftigte bei Verdacht auf Entgeltdiskriminierung rechtliche Schritte einleiten. Die Auskunft muss schriftlich erfolgen und enthält neben Gehaltsangaben auch Informationen über die Kriterien der Gehaltsfestlegung, etwa Qualifikation, Berufserfahrung oder



Oliver Trock
0261 106-247
trock@koblenz.ihk.de



Leistung. Das Gehalt wird als Medianwert der Vergleichsgruppe angegeben. Ein Anspruch besteht jedoch nur, wenn die Vergleichsgruppe mindestens sechs Personen umfasst. In Unternehmen mit Betriebsrat können Beschäftigte ihr Auskunftsverlangen auch über den Betriebsrat stellen, der im Verfahren eine vermittelnde Rolle übernehmen kann. Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten, die nach

dem Handelsgesetzbuch zur Erstellung eines Lageberichts verpflichtet sind, müssen regelmäßig über Maßnahmen zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit berichten. Noch ist die Richtlinie kein deutsches Gesetz. Deutschland muss sie bis spätestens zum 7. Juni 2026 in nationales Recht umsetzen. Unternehmen sollten sich mit den neuen Anforderungen befassen und ihre Entgeltstrukturen überprüfen. ○



Foto: Piyawit - stock.adobe.com

KURZ GEMELDET



BUNDESVERDIENSTKREUZ FÜR HILDEGARD KAEFER

Foto: MWVLW-RLP



Eine besondere Auszeichnung für langjähriges unternehmerisches und ehrenamtliches Engagement: IHK-Vizepräsidentin Hildegard Kaefer ist in Mainz mit dem Verdienstkreuz am

Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt worden. Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt würdigte damit ein Lebenswerk, das unternehmerische Verantwor-

tung und gesellschaftlichen Einsatz in besonderer Weise verbindet.

Gemeinsam mit ihrer Schwester Margret führt Hildegard Kaefer in dritter Generation das Porzellanhaus Kaefer in Sohren. Seit vielen Jahren engagiert sie sich zudem in der IHK Koblenz: Seit 1996 gehört sie der Vollversammlung an, seit 2001 dem Präsidium. Als Vorsitzende des Handelsausschusses setzt sie seit 2006 wichtige Impulse für den mittelständischen Handel, unter anderem zu Themen wie Innenstadtentwicklung und der IHK-Initiative „heimat shoppen“.

Die IHK Koblenz dankt Hildegard Kaefer für ihr außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement, ihre Verlässlichkeit und ihren langjährigen Einsatz für die regionale Wirtschaft.



KTS STELLT MIT WASSERSTOFF BETREIBBAREN OFEN VOR

Die KTS Kärlicher Ton- und Schamottewerke Mannheim & Co. KG in Mülheim-Kärlich hat den Prototyp eines Ofens vorgestellt, der mit Wasserstofftechnologie betrieben werden kann. Beim Brennen von keramischen Werkstoffen setzt er deutlich weniger CO₂ frei als gängige Öfen. Das Vorhaben ist Teil des Projekts „H₂TO“ und wird vom Bundes-

ministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt mit rund 1,7 Millionen Euro gefördert. Der erste betriebsfähige Herdwagenofen ist für Kleinchargen ausgelegt und fasst rund zwei Tonnen Brennmasse. Vorgestellt wurde er in Mülheim-Kärlich vor Fachpublikum sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wissenschaft.



Foto: KTS Kärlicher Ton- und Schamottewerke Mannheim & Co. KG



Die digitale Begleitung der Ausbildung ist für uns ein wichtiger Schritt: Digitale Portale erleichtern den Alltag aller Beteiligten und schaffen zugleich mehr Übersicht im gesamten Ausbildungsverlauf.

*Dr. Holger Bentz, Geschäftsführer
Aus- und Weiterbildung, IHK Koblenz*



AUSBILDUNG
ZUKUNFTSFÄHIG GESTALTEN
Mit digitalen Ausbildungsportalen
alles im Blick Seite 20 – 23



Azubi-Botschafter:
Ausbildung sichtbar machen Seite 24

#könnenlernen:
Neue Gesichter gesucht Seite 25

Wie ein neuer Ausbildungsberuf
entsteht – ein Blick hinter die Kulissen
der Ordnungsarbeit Seite 26

Meldungen Seite 27



Foto: maxbelchenko – stock.adobe.com



AUSBILDUNG ZUKUNFTSFÄHIG GESTALTEN

*Ausbildung ist heute weit mehr als die Vermittlung von Fachwissen. Sie muss digital anschlussfähig sein, Orientierung geben und mit einer sich wandelnden Arbeitswelt Schritt halten. Wir zeigen, wie die IHK Koblenz diesen Wandel begleitet: mit vernetzten **Ausbildungsportalen**, engagierten **Azubi-Botschaftern**, neuen Gesichtern für die Kampagne **#könnenlernen** und mit **Ausbildungsordnungen**, die Berufe fit für die Zukunft machen.*

MIT DIGITALEN AUSBILDUNGSPORTALEN ALLES IM BLICK

Die IHK bietet Ausbildungsbetrieben, Auszubildenden und Prüfenden vernetzte Onlineportale, die Prozesse rund um die Berufsausbildung digitalisieren, beschleunigen und transparenter machen. Das erleichtert die Organisation, verkürzt Abstimmungswege und sorgt dafür, dass wichtige Informationen und Dokumente jederzeit schnell und zuverlässig verfügbar sind.



ASTA-INFOCENTER (für Unternehmen)

Das zentrale Onlineportal für Ausbildungsstätten, kurz ASTA, bündelt alle wichtigen Ausbildungsdaten. Unternehmen können dort Auszubildende, Ausbilderinnen und Ausbilder verwalten sowie Ausbildungsverträge einreichen, die seit April dieses Jahres ausschließlich digital angenommen werden (Digitaler Ausbildungsvertrag, DAV). Auch die Online-Prüfungsanmeldung steht über das Portal zur Verfügung. Im ASTA-Infocenter behalten Betriebe Prüfungstermine, Prüfungsorte und Prüfungsergebnisse ihrer Auszubildenden im Blick und verwalten interne Zugriffsrechte selbstständig. Das spart Zeit und verringert den Abstimmungsaufwand.



AZUBI-INFOCENTER (für Auszubildende)

Jeder Auszubildende erhält einen persönlichen Zugang zu allen wichtigen Informationen rund um die eigene Ausbildung. Ausbildungsdaten, Prüfungstermine und Prüfungsergebnisse sind hier online abrufbar. Persönliche Daten lassen sich eigenständig aktualisieren, unter anderem kann zum Beispiel das Berichtsheft im Rahmen der Online-Prüfungsanmeldung hochgeladen werden. So bleiben Auszubildende jederzeit auf dem Laufenden. Besonders praktisch ist zudem die digitale AzubiCard: ein Ausweis der regionale Rabatte ermöglicht und über das Infocenter aktiviert und auf dem Smartphone genutzt werden kann.





DIGITALE PROJEKTANTRÄGE: DIPA (für Auszubildende und Prüfungsausschüsse)

Abschlussprüfungsprojekte werden papierlos über das Azubi-Infocenter eingereicht und bearbeitet. Auszubildende füllen den Antrag online aus, laden die erforderlichen Unterlagen hoch und senden alles digital ab. Da sämtliche Anträge und Dokumente unmittelbar vorliegen, entfallen Postwege. Prüfungsausschüsse erhalten schnell Zugriff auf die Unterlagen, sodass die Ausarbeitung der Projekte nach der Genehmigung zügig beginnen kann. Das beschleunigt den Ablauf und schafft mehr Transparenz im Prüfungsprozess.



WEBFACHVERFAHREN: PRÜFERENTSCHÄDIGUNG (für Prüfende)

Auch ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer der IHK haben ein neues Webportal. Dort lassen sich Aufwandsentschädigungen für Prüfungseinsätze vollständig digital abrechnen, einschließlich des Uploads aller erforderlichen Belege. Außerdem können Terminabfragen bequem online beantwortet werden. Das Portal bietet einen transparenten Überblick über anstehende Einsätze und den jeweiligen Stand der Abrechnung.



AUSBLICK:

Zum Sommer werden auch die Prüferberufung und die digitale Prüfermappe in das neue Portal überführt. Damit werden neben der Entschädigung auch Berufungsdaten einsehbar und persönliche Angaben können direkt von den Prüfenden selbst aktualisiert werden. Künftig sollen dort zudem relevante Informationen zu den Prüfungen gebündelt zur Verfügung stehen.

Geplant ist außerdem die Einführung eines digitalen Postfachs, über das künftig unter anderem Eintragungs- und Änderungsbestätigungen sowie Prüfungseinladungen zugestellt werden können. Im ersten Schritt starten wir mit den Azubis. Die Einladungen zu den Prüfungen für Auszubildende werden künftig direkt im Postfach des Azubi-Infocenters bereitgestellt.



Claudia Nebendahl
0261 106-282
nebandahl@
koblenz.ihk.de



IHK-AZUBI BOTSCHAFTER

AUSBILDUNG SICHTBAR MACHEN

AW Als IHK-Azubi-Botschafter geben Tim Reschke und Cimperley Röhrig Einblicke in ihren Berufsalltag. Nina Dielmann von der Wahl Firmengruppe berichtet, warum dieses Engagement im Unternehmen einen hohen Stellenwert hat.



Fotos: Wahl GmbH



Tim Reschke, angehender Kaufmann für Büromanagement, und Cimperley Röhrig, angehende Kauffrau für Marketingkommunikation, vertreten die Wahl Firmengruppe als IHK-Azubi-Botschafter. Sie geben Schülerinnen und Schülern Einblicke in ihren Berufsalltag und zeigen, wie vielfältig Ausbildung heute sein kann. Im Unternehmen begleitet Nina Dielmann, Bereichsleitung Personal bei der Wahl Firmengruppe, das Engagement der beiden Azubi-Botschafter. Sie erläutert im Interview, wie die Wahl Firmengruppe ihre Nachwuchskräfte auf diese Aufgabe vorbereitet und warum das Programm für Auszubildende und Betriebe gleichermaßen wertvoll ist.

Warum ist die Teilnahme am Azubi-Botschafter-Programm wichtig?

Unsere Auszubildenden sammeln dabei wertvolle Erfahrungen und entwickeln ihre persönlichen Stärken weiter. Sie

gewinnen Selbstvertrauen, lernen, sicher aufzutreten und ihre Fähigkeiten gezielt einzusetzen.

Welchen Nutzen hat das für Ihr Unternehmen?

Wenn unsere Auszubildenden Schulen oder Messen besuchen, zeigen sie unmittelbar, welche Perspektiven eine Ausbildung bei uns bietet. So wird sichtbar, welchen Stellenwert Ausbildung in unserem Unternehmen hat und wie wichtig uns die Entwicklung unserer Nachwuchskräfte ist.

Wie bereiten Sie Ihre Auszubildenden auf diese Rolle vor?

Unsere Auszubildenden werden schon früh in Aktivitäten wie Ausbildungsmessen oder Bewerbertrainings eingebunden und erhalten dabei erste Einblicke, wie sie unser Unternehmen repräsentieren können. So gewinnen sie Sicherheit und werden Schritt für Schritt auf ihre Rolle als Azubi-Botschafter vorbereitet.

Was bringt die Erfahrung den Auszubildenden selbst?

Die Erfahrungen helfen unseren Auszubildenden, sich intensiver mit ihrer Ausbildung auseinanderzusetzen, auch über den eigentlichen Lehr- und Ausbildungsrahmen hinaus. Sie reflektieren nicht nur fachliche Inhalte, sondern entwickeln auch wichtige persönliche Fähigkeiten wie sicheres Auftreten, freies Sprechen und die anschauliche Vermittlung von Inhalten. Gerade bei Präsentationsprüfungen ist das ein großer Vorteil. ○



Annica Pirrung
0261 106-526
pirrung@koblentz.ihk.de



SCHULUNGSTERMINE

Die nächsten Schulungen für IHK-Azubi-Botschafter finden im August 2026 statt. Es gibt eine **Dienstagsreihe** mit digitalem Auftakt am 11.08.2026 sowie weiteren Terminen am 18. und 25.08.2026 und eine **Mittwochsreihe** mit digitalem Auftakt am 12.08.2026 sowie Terminen am 19. und 26.08.2026. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Weitere Informationen und Anmeldung:



#KÖNNENLERNEN: NEUE GESICHTER GESUCHT

Bei der bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne „Jetzt #könnenlernen“ stehen Auszubildende, Ausbilderinnen und Ausbilder im Mittelpunkt. Sie berichten von ihrem Alltag, zeigen Berufe aus eigener Perspektive und geben Jugendlichen Einblicke in die duale Ausbildung. Nun startet die nächste Bewerbungsrunde.

Bis zum 14. Juni 2026 können sich Auszubildende in Abstimmung mit ihrem Ausbildungsbetrieb für das bundesweite Azubi-Casting bewerben. Die erste Produktion findet vom 30. Juli bis 2. August 2026 statt. Die ausgewählten Teilnehmenden wirken dort an professionellen Foto- und Videoaufnahmen mit. Die Inhalte werden bundesweit ausgespielt – auf Plakaten, in Bus- und Kinowerbung sowie in digitalen Formaten. Hinzu kommen eigene Beiträge für den zentralen TikTok-Kanal @die.azubis.

Dass auch Auszubildende aus der Region gute Chancen haben, zeigen die vergangenen Jahre: Cami und Tom von SHD in Andernach gehörten 2024 zum Cast der Kampagne. Im Jahr 2025 schaffte es Leonie von der Kreissparkasse Mayen unter die bundesweit ausgewählten Personen.

Für die Betriebe ist die Teilnahme eine Chance, ihre Ausbildung sichtbar zu machen und sich als attraktiver Ausbildungsbetrieb zu präsentieren. Für die Auszubildenden selbst bietet das Casting Einblicke in professionelle Medienproduktionen, Erfahrung vor der Kamera und die Möglichkeit, ihren Beruf

bundesweit zu vertreten. Bewerber können sich volljährige Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr sowie Ausbilderinnen und Ausbilder für IHK-Berufe. Voraussetzung ist die Zustimmung des Ausbildungsbetriebs. Auch eine Bewerbung als Azubi-Duo ist möglich. Eingereicht wird ein kurzes, kreativ gestaltetes TikTok-Video, das Persönlichkeit und Ausbildung vorstellt.



Fotos: IHK Koblenz

Die Kampagne #könnenlernen wird auch im Kammergebiet der IHK Koblenz flächendeckend ausgespielt.



Weitere Informationen:



Ann-Kathrin Rössler
0261 106-212
roessler@koblenz.ihk.de



WIE EIN NEUER AUSBILDUNGSBERUF ENTSTEHT – EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN DER ORDNUNGSARBEIT

Neue Technologien, Digitalisierung und Themen wie Nachhaltigkeit verändern die Arbeitswelt. Damit Ausbildungsberufe Schritt halten, werden ihre Inhalte regelmäßig modernisiert oder neue Berufe geschaffen.



IN DREI SCHRITTEN ZUR AUSBILDUNGSORDNUNG

1. VORVERFAHREN: ECKWERTE FESTLEGEN

Am Anfang steht meist eine Initiative der Sozialpartner, also von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften. In einer Voranalyse prüfen sie, ob ein Beruf modernisiert oder neu geschaffen werden sollte. Besteht Bedarf, beauftragt das zuständige Bundesministerium das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) mit einer Untersuchung.

Auf dieser Grundlage verständigen sich Sozialpartner, Bund und Länder in sogenannten Eckwerteberatungen auf zentrale Rahmendaten. Dazu gehören Berufsbezeichnung, Ausbildungsdauer, Berufsstruktur, Prüfungsform und Qualifikationskatalog. Stimmen alle Beteiligten zu, gibt der Bund-Länder-Koordinierungsausschuss grünes Licht für das Hauptverfahren.

2. HAUPTVERFAHREN: INHALTE ERARBEITEN

Im Hauptverfahren werden die Inhalte des neuen oder modernisierten Berufs entwickelt. Dafür arbeitet ein Team aus Sachverständigen des Bundes (betriebliche Praxis) und der Länder (Schule) zusammen.

Aufgaben der Sachverständigen:

- Entwicklung der **Ausbildungsordnung** mit Ausbildungsrahmenplan
- Entwicklung des **Rahmenlehrplans** für die Berufsschulen
- Abstimmung beider Dokumente
- Erarbeitung der Europass-Zeugniserläuterung

Das Verfahren dauert in der Regel rund acht Monate. Grundlage ist das **Konsensprinzip**: Arbeitgeber, Gewerkschaften, Bund und Länder müssen sich in allen Punkten einigen.

3. ABSCHLUSS: PRÜFUNG UND VERÖFFENTLICHUNG

Sind die Entwürfe abgestimmt, folgt die juristische Prüfung durch das Bundesministerium der Justiz. Anschließend empfiehlt der Hauptausschuss des BIBB der Bundesregierung, die Ausbildungsordnung zu erlassen. Veröffentlicht wird sie im Bundesgesetzblatt.

Weitere Informationen:



Claudia Nebendahl
0261 106-282
nebendahl@koblentz.ihk.de



Foto: miss irine – stock.adobe.com

NEUE UND MODERNISIERTE AUSBILDUNGSORDNUNGEN

Zum 1. August 2026 treten mehrere neue und modernisierte Ausbildungsordnungen in Kraft, darunter für Bautechnische Konstrukteure, die Bauwirtschaft, Verfahrensmechaniker Glastechnik sowie Kaufleute für Mobilität und Verkehrsservice.

Weitere Informationen:



Andreas Herla
0261 106-271
herla@koblentz.ihk.de



KURZ GEMELDET

IT-WEITERBILDUNG NEU AUFGESTELLT

Mit der Neuordnung der IT-Fortbildungen wurde eine klare Trennung zwischen Berufsspezialisten (DQR 5) und Bachelor Professionals (DQR 6) geschaffen. Die Qualifikationsebenen bauen nun systematisch aufeinander auf. Die fachlichen Spezialisierungen der Berufsspezialisten orientieren sich an den novellierten IT-Ausbildungsberufen von 2020, während der Bachelor das Projektmanagement fokussiert. Dadurch entsteht eine durchgängige und transparente Struktur vom DQR-Niveau 4 bis 6 sowie eine bessere Anschlussfähigkeit.

Foto: Robert Kneschke – stock.adobe.com



Sascha Harth
0261 106-310
harth@
koblenz.ihk.de



Mehr zum Thema berufliche Weiterbildung:



AUSTAUSCH AUF AUGENHÖHE: HRCAMP BAD KREUZNACH

Am 10. Juni 2026 steht in Bad Kreuznach der Austausch zu aktuellen Fragen der Personalarbeit im Fokus. Das Barcamp lebt vom Mitmachen: Die Teilnehmenden gestalten die Agenda selbst und bringen eigene Erfahrungen und Ideen ein. In offenen Sessions werden Trends, Herausforderungen und Best Practices diskutiert – praxisnah und auf Augenhöhe. Ziel ist es, neue Impulse für die HR-Arbeit zu geben und wertvolle regionale Netzwerke zu schaffen.



Kathleen Zinselmeier
0261 30471-77
zinselmeier@ihk-
akademie-koblenz.de



Weitere Informationen:



SOMMELIERMEISTER JETZT AUF DQR-NIVEAU 6

Ab dem 17. August 2026 bietet die Deutsche Wein- und Sommelierschule mit dem Lehrgangsstart zum Abschluss „Geprüfte/-r Sommeliermeister/-in IHK“ eine Aufstiegsfortbildung auf DQR-Niveau 6 an. Das duale Konzept verbindet den nationalen Abschluss auf Bachelor-Niveau mit der internationalen Qualifikation WSET® Level 4 Diploma in Wines. Absolventinnen und Absolventen erwerben Fach-, Führungs- und Managementkompetenzen für anspruchsvolle Positionen in der Wein- und Getränkebranche.



Weronika Gula
Gastronomisches
Bildungszentrum
0261 30489-11
gula@weinschule.com



Weitere Informationen:





“
**Resilienz heißt nicht, ständig im
Krisenmodus zu sein. Resilienz
bedeutet, vorbereitet zu sein –
damit Unternehmen auch in
unruhigen Zeiten handlungsfähig
bleiben.**

Fabian Göttlich,
Geschäftsführer Interessenvertretung, IHK Koblenz



KOOPERATION, RESILIENZ UND NOTWENDIGE WEICHENSTELLUNGEN

MYK

Neue Dynamik für eine gewachsene
Partnerschaft Seite 28 – 31

Warum Betriebe in Rheinland-Pfalz
jetzt stärker vorsorgen
müssen Seite 32 – 33

Fünf Kernforderungen der Wirtschaft
an die neue Landesregierung Seite 34

KO

Meldungen Seite 35



Foto: Falco Peiters Photography, WHU – Otto Beisheim School of Management

The background of the page is a photograph of a bright, modern lounge area. In the foreground, there are several blue modular sofas and matching coffee tables arranged on a light-colored tiled floor. Behind the furniture is a large glass wall that looks out onto a paved outdoor area. Several international flags, including the German, Irish, and British flags, are flying from poles in front of the window. The overall atmosphere is clean, professional, and international.

KOOPERATION, RESILIENZ UND NOTWENDIGE WEICHENSTELLUNGEN

Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft stärkt die Innovationskraft des Mittelstands. Die weiterentwickelte Kooperation mit der WHU eröffnet Unternehmen neue Zugänge zu praxisnahem Know-how und qualifiziertem Nachwuchs. **Wirtschaftliche Resilienz** rückt zugleich stärker in den Fokus: Unternehmen müssen widerstandsfähig aufgestellt sein, um auch in Krisenzeiten handlungsfähig zu bleiben. **Von der neuen Landesregierung** erwartet die Wirtschaft klare Entscheidungen, schnellere Verfahren und verlässliche Rahmenbedingungen für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit.

NEUE DYNAMIK FÜR EINE GEWACHSENE PARTNERSCHAFT

Die Zusammenarbeit zwischen der IHK Koblenz und der WHU – Otto Beisheim School of Management wird ab 2026 neu strukturiert und zukunftsorientiert weiterentwickelt. Die Verbindung zwischen beiden Institutionen ist historisch gewachsen: Die IHK Koblenz war an der Gründung der WHU beteiligt und hat deren Entwicklung von Beginn an begleitet – unter anderem durch die Einrichtung eines eigenen Lehrstuhls für kleine und mittlere Unternehmen im Jahr 2014.



Über viele Jahre hinweg bildete das Forum Mittelstand ein zentrales Element der Zusammenarbeit. Mehrmals jährlich kamen Unternehmen aus der Region mit Professorinnen und Professoren der WHU zusammen, um aktuelle unternehmerische Fragestellungen zu diskutieren und wissenschaftlich fundierte Lösungsansätze zu entwickeln. Thematische Schwerpunkte lagen dabei unter anderem auf Unternehmensnachfolge, familiengeführten Unternehmensstrukturen sowie dem Wandel von Vertriebskanälen.

KLARE AUSRICHTUNG AUF DEN REGIONALEN MITTELSTAND

Auf Basis eines Beschlusses der IHK-Vollversammlung wird die Kooperation einschließlich der finanziellen Zuwendung nun bis 2031 fortgesetzt und in einem klar definierten Rahmen weitergeführt. Im Mittelpunkt steht weiterhin der regionale Mittelstand. Ziel der Zusammenarbeit ist es, Unternehmen einen niederschweligen Zugang zu wissenschaftlichem Know-how zu ermöglichen und zugleich Studierenden attraktive berufliche Perspektiven in der Region zu eröffnen.



Rena Ukena
0261 106-218
ukena@koblenz.ihk.de



„Wir freuen uns, die Kooperation mit der WHU weiterzuführen. Unser Ziel ist es, dass sich die neuen Aktivitäten noch stärker an den aktuellen Fragestellungen und Bedarfen unserer regionalen Unternehmen orientieren“, betont Arne Rössel, Hauptgeschäftsführer der IHK Koblenz.

WISSENSTRANSFER IM FOKUS

Künftig stehen insbesondere Formate im Fokus, die den Wissenstransfer gezielt in die unternehmerische Praxis unterstützen:

- **Netzwerktreffen zu Fachthemen**, etwa durch die Weiterentwicklung bewährter Formate wie des Forums Mittelstand, gegebenenfalls mit neuen thematischen Schwerpunkten
- **komakte Fachformate**, in denen aktuelle Forschungsergebnisse der WHU für Unternehmen aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz praxisnah aufbereitet werden sowie
- **Praxiswerkstätten**, in denen reale Fragestellungen aus dem Unternehmensalltag bearbeitet werden, beispielsweise im Rahmen von Abschlussarbeiten.



„Wir freuen uns, die Kooperation mit der WHU weiterzuführen. Unser Ziel ist es, dass sich die neuen Aktivitäten noch stärker an den aktuellen Fragestellungen und Bedarfen unserer regionalen Unternehmen orientieren.“

Arne Rössel, Hauptgeschäftsführer IHK Koblenz



NACHWUCHSGEWINNUNG ALS WEITERER SCHWERPUNKT

Als eine der renommiertesten Business Schools Deutschlands bringt die WHU – Otto Beisheim School of Management ihre wissenschaftliche Expertise und Methodenkompetenz unter anderem in den Bereichen Entrepreneurship, Innovation und Finance in die Kooperation ein. Davon können Unternehmen in der Region unmittelbar profitieren.

Die IHK Koblenz übernimmt eine vermittelnde Rolle und unterstützt Unternehmen beim Zugang zum Wissen der WHU – sowohl zur exzellenten Forschung der Lehrstühle als auch zur engeren Zusammenarbeit mit Studierenden.

Denn Studentinnen und Studenten wirtschaftsnaher Fachrichtungen können im Rahmen von Praxisprojekten und Abschlussarbeiten reale, aktuelle Fragestellungen aus Unternehmen bearbeiten. Dies fördert Innovationen in den Betrieben und führt nicht selten dazu, dass Absolventinnen und Absolventen nach dem Studium dauerhaft in der Region bleiben. „Gerade kleine und mittlere Unternehmen profitieren davon, wenn sie frühzeitig mit wissenschaftlichen Ansätzen in Berührung kommen“, sagt Fabian Göttlich, Geschäftsführer Interessenvertretung der IHK Koblenz. „Diese Begegnungen sind häufig der Ausgangspunkt für weiterführende Kooperationen – von gemeinsamen Abschlussarbeiten bis hin zu Forschungsprojekten.“ Begleitend soll die Sichtbarkeit der Kooperation weiter erhöht werden. Eine gemeinsame Berichterstattung soll regelmäßig Einblicke in laufende und geplante Projekte geben. ○



Foto: Faico Peters Photography, WHU – Otto Beisheim School of Management

WARUM BETRIEBE IN RHEINLAND-PFALZ JETZT STÄRKER VORSORGEN MÜSSEN

Globale Spannungen, Cyberangriffe, Angriffe auf Infrastrukturen und zunehmend instabile Lieferketten haben die Rahmenbedingungen für Unternehmen in den vergangenen Jahren grundlegend verändert.

Lange galten internationale Märkte als verlässlich. Heute zeigt sich, wie schnell Abläufe ins Stocken geraten können, wenn geopolitische Entwicklungen eskalieren oder kritische Systeme angegriffen werden. Diese Dynamik betrifft auch Rheinland-Pfalz und stellt Unternehmen vor die Aufgabe, Belastbarkeit neu zu denken. Die IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz setzt genau hier an und bietet ein Informationsangebot für Unternehmen, die ihre Position in modernen, komplexen Wertschöpfungsstrukturen besser verstehen möchten und Orientierung suchen, wie sie ihre Widerstandsfähigkeit stärken können. Im Zentrum steht die wirtschaftliche Realität: Wie bleiben Betriebe in der Lage zu liefern, zu produzieren und zu agieren – selbst wenn äußere Bedingungen sich kurzfristig stark verändern? Resilienz wird damit zu einem zentralen Bestandteil langfristiger Wettbewerbsfähigkeit. Sie bedeutet, Störungen abzufangen, alternative Bezugsquellen parat zu haben und Abläufe flexibel zu steuern. Das betrifft alle Branchen – von Industrie und Logistik bis zu Handel, Dienstleistungen und technologieorientierten Betrieben. Die IHK informiert dabei über relevante Strukturen, Netzwerke und Unterstützungsangebote, die Unternehmen in Rheinland-Pfalz nutzen können.

NEUE PERSPEKTIVEN FÜR KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN (KMU)

Gerade für KMU eröffnet der Fokus auf wirtschaftliche Resilienz neue Chancen. Viele mittelständischen Betriebe aus Rheinland-Pfalz und dem Kammergebiet der IHK Koblenz sind Teil von Wertschöpfungsketten, die zunehmend nach Stabilität und Verlässlichkeit suchen. Wer zertifizierbare Komponenten, digitale Lösungen oder qualitätsgesicherte Bauteile liefert, wird für größere Systempartner immer wichtiger – nicht nur in sicherheitskritischen Bereichen, sondern überall dort, wo Ausfallsicherheit zählt.

Plattformen wie SVI Connect oder der SVI Hub Rheinland-Pfalz unterstützen Unternehmen bei der Vernetzung und schaffen Transparenz über potenzielle Partnerschaften. Für viele KMU geht es dabei nicht um einen Branchenwechsel, sondern um das Erschließen neuer Markt- und Kooperationsmöglichkeiten in einem Umfeld, in dem Zuverlässigkeit zum zentralen Wettbewerbsargument wird.

RESILIENZ ALS GEMEINSAME AUFGABE VON WIRTSCHAFT UND STANDORT

Parallel dazu nimmt die Zahl hybrider Bedrohungen zu – von Cyberangriffen über Sabotageversuche bis zu Störungen globaler Logistikketten. Absolute Sicherheit ist nicht erreichbar, doch Unternehmen können sich gezielt vorbereiten: robuste Prozesse, klare Verantwortlichkeiten, digital geschützte Abläufe und Notfallmechanismen, die im Ernstfall greifen. Auch der Wirtschaftsstandort selbst ist gefragt: stabile Energieversorgung, verlässliche Infrastruktur, digitale Leistungsfähigkeit und funktionierende Netz-



Dominik Penz
0261 106-267
penz@
koblenz.ihk.de





Foto: Ikhrou – stock.adobe.com

werke sind Voraussetzungen, damit Unternehmen im Krisenfall handlungsfähig bleiben.

Fabian Göttlich, Geschäftsführer Interessenvertretung der IHK Koblenz: „Resilienz heißt nicht, ständig im Krisenmodus zu sein. Resilienz bedeutet, vorbereitet zu sein, damit Unternehmen auch in unruhigen Zeiten liefern, produzieren und entscheiden können.“

EIN STÄRKERES FUNDAMENT FÜR EINEN ROBUSTEN STANDORT

Unternehmen, die sich aktiv mit Risiken auseinandersetzen und in belastbare Strukturen investieren, sind besser in der Lage, neue Bedingungen schnell zu adaptieren und zugleich Innovationskraft zu bewahren. Sie stärken nicht nur sich selbst, sondern auch die Widerstandsfähigkeit des gesamten Wirtschaftsstandorts Rheinland-Pfalz. Resilienz ist damit weit mehr als ein Sicherheitsbegriff – sie ist ein zentraler Baustein einer modernen, zukunftsfähigen Wirtschaftsstruktur.



„Resilienz heißt nicht, ständig im Krisenmodus zu sein. Resilienz bedeutet, vorbereitet zu sein – damit Unternehmen auch in unruhigen Zeiten liefern, produzieren und entscheiden können.“

Fabian Göttlich, Geschäftsführer Interessenvertretung, IHK Koblenz



Weitere Informationen und Anmeldung:



AKTUELLE VERANSTALTUNGEN

Terminreihe „Ausrüstung der Bundeswehr“ des Bundesamts für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) mit den IHKs:

- IHK Duisburg, 20.05.2026 – **Cyber/IT**
- IHK Lüneburg-Wolfsburg, 11.06.2026 – **Land**
- IHK Frankfurt, 23.06.2026 – **Luft**

Eine Teilnahme ist sowohl vor Ort als auch digital möglich.



FÜNF KERNFORDERUNGEN DER WIRTSCHAFT AN DIE NEUE LANDESREGIERUNG

Rheinland-Pfalz braucht nach der Landtagswahl einen klaren wirtschaftspolitischen Neustart. Für die Unternehmen im Land zählen jetzt keine Ankündigungen, sondern verlässliche Entscheidungen, schnellere Verfahren und spürbare Entlastungen. Aus Sicht der Wirtschaft stehen fünf Maßnahmen im Mittelpunkt.



Foto: Grady R/peopleimages.com – stock.adobe.com

LANDESPLAN ZUM SONDERVERMÖGEN

Die Mittel aus dem Sondervermögen müssen in einen transparenten Landesplan mit klar priorisierten Projekten überführt werden. Erforderlich sind nachvollziehbare Kriterien, ein verbindliches Umsetzungs-Tracking sowie schnellere Genehmigungs- und Vergabeverfahren.

BÜROKRATIEABBAU SYSTEMATISCH VORANTREIBEN

Die Wirtschaft braucht ein Belastungsmoratorium für neue landesrechtliche Berichtspflichten, einen konsequenten Praxis-Check bestehender Vorschriften und eine deutliche Reduzierung von Statistik- und Dokumentationspflichten. Bürokratische Hürden müssen schneller erkannt und zügig in konkrete Entlastung überführt werden.

Vision der Wirtschaft für Rheinland-Pfalz 2030:



DIGITALE WIRTSCHAFT WEITERENTWICKELN

Wettbewerbsfähigkeit setzt eine leistungsfähige Verwaltung voraus. Deshalb braucht Rheinland-Pfalz landesweit einheitliche digitale Prozesse, eine priorisierte OZG-Roadmap und eine Neuauflage des Förderprogramms „DigiBoost“ mit Fokus auf KI, Cybersicherheit und digitale Souveränität.

ZIVILSCHUTZ UND WIRTSCHAFT VERZAHNEN

Krisenfestigkeit ist ein zentraler Standortfaktor. Deshalb müssen Wirtschaft und öffentliche Hand beim Zivilschutz strukturiert zusammenarbeiten. Erforderlich sind klare Zuständigkeiten, branchenspezifische Vorsorgestandards, ein zentrales Lageportal für Unternehmen und regelmäßige gemeinsame Übungen.



Dominik Penz
0261 106-267
penz@koblentz.ihk.de



„Wir werden die neue Landesregierung an ihren Taten messen. Es braucht jetzt ein deutliches Signal an die Unternehmen: Wir sehen eure Herausforderungen, und wir packen sie an.“

Arne Rüssel,
Hauptgeschäftsführer
IHK Koblenz



STEUERLICHE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT VERBESSERN

Kommunale Steuern, Abgaben und Gebühren müssen stärker in den Blick genommen werden. Notwendig sind mehr Transparenz, ein systematisches Monitoring der Standortkosten und eine Genehmigungspflicht auf Landesebene für kommunale Steuern und Abgaben.

KURZ GEMELDET



KO WWA REGION KOBLENZ E. V.: VORSTANDSSITZUNG BEI DER SPARKASSE KOBLENZ

Bei der jüngsten Vorstandssitzung der Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz (WWA) Region Koblenz tauschten sich die Mitglieder gemeinsam mit zwei Vertreterinnen der Mittelrhein-Verlag GmbH über mögliche Lehrkooperationen und nächste Schritte aus.

Gleichzeitig wurde der langjährige Schatzmeister Matthias Nester verabschiedet, der die Arbeit des Vereins maßgeblich geprägt hat. Besonders hervorzuheben ist das Engagement der Sparkasse Koblenz beim Sponsoring des jährlichen Hochschulpreises der Region.

Während der Sitzung dankten die Mitglieder Matthias Nester herzlich für seinen Einsatz und die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschten ihm alles Gute für die Zukunft. ○



Foto: Sonja Schiopp, Sparkasse Koblenz

WIRTSCHAFTSJUNIOREN SETZEN AUF AUSTAUSCH UND VERNETZUNG

Die Wirtschaftsjunioren am Mittelrhein und in Rheinland-Pfalz bieten im Juni 2026 gleich zwei Formate für Austausch und Vernetzung. Beim Sommerfest der Wirtschaftsjunioren Mittelrhein am 14. Juni steht das persönliche Miteinander junger Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräfte im Vordergrund. Wenige Tage später bringt die Landeskonferenz der Wirtschaftsjunioren Rheinland-Pfalz vom 19. bis 21. Juni die junge Wirtschaft nach Hachenburg, wo Wirtschaft, Region und Gemeinschaft erlebbar miteinander verbunden werden. ○

UNI KOBLENZ ERHÄLT 2,4 MIO. EURO FÜR DIE WASSERSTOFFFORSCHUNG

Die Universität Koblenz erhält rund 2,4 Millionen Euro Förderung aus EU- und Landesmitteln für das Projekt HYDROFUTURE. In Bendorf soll eine neue Versuchsanlage aufgebaut werden, die den Einsatz von Wasserstoff in der energieintensiven Feuerfestindustrie erforscht. Untersucht werden keramische Materialien unter Wasserstoffbedingungen, um CO₂-Emissionen zu reduzieren und die regionale Industrie zu stärken, die ein Drittel der gesamten europäischen Feuerfestproduktion stellt. ○

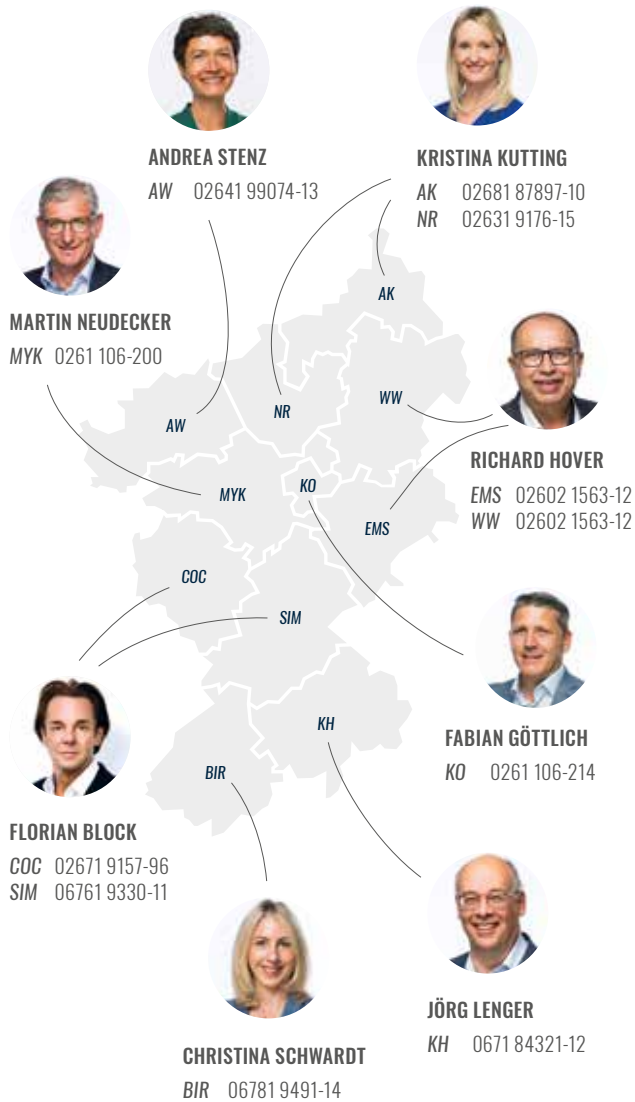


Philipp Rosdücher
0261 106-242
rosduecher@
koblenz.ihk.de



EIN GUTER GRUND ZUM FEIERN

Im Namen unserer Regionalgeschäftsführungen gratulieren wir den folgenden Unternehmen zu ihren Jubiläen in den Monaten Mai und Juni:



KREIS AHRWEILER

100 JAHRE
 · AUTOHAUS GLEES GMBH,
 BURGBROHL

10 Jahre

- Fatima Stöhr „Fattis Futterlager“, Remagen

KREIS ALTENKIRCHEN

25 Jahre

- GranDioS GmbH, Fürthen
- Simon Stücher, Herdorf
- S-Pro Automation GmbH, Nauroth
- Uwe Bürger „Schreinerei“, Fluterschen

10 Jahre

- Florian Jendrock, Andreas Pfeil GbR, Mudersbach
- Henning Schulmeister, Alexandra Schulmeister GbR, Herdorf
- Karlheinz Gendner, Nisterberg
- Kevin Wagner, Helmeroth
- Maren Wahden, Etzbach
- Philip Weber, Nico Kindler GbR „we.ki“, Scheuerfeld

KREIS BAD KREUZNACH

100 JAHRE
 · STADTWERKE GMBH,
 BAD KREUZNACH

25 Jahre

- Heike Hildebrand „Reiterhof am Wiesengrund“, Ippenschied

10 Jahre

- Diane Kunz „Hofladen Kunz Feinkost“, Langenthal
- Gabriele Konrad „Reiseagentur“, Münchwald
- Jennifer Becker „IhrPlanBe“, Bad Kreuznach
- MAUCHER CONSULT GmbH, Laubenheim
- Oliver Kußmann „Kfz und Boote Technik“, Kirn
- Raffael KlöB „PC Spezi“, Merxheim
- Rene Siry „RRS Cars“, Windesheim



KREIS BIRKENFELD

50 Jahre

- Stanztechnik und Werkzeugbau Wolfgang Loch GmbH & Co. KG, Idar-Oberstein

KREIS COCHEM-ZELL

10 Jahre

- Birgit Hahn „Landhof Lieg“, Lieg

STADT KOBLENZ

75 Jahre

- Haus des Straßenverkehrs GmbH, Koblenz

50 Jahre

- Planbau Merz GmbH, Koblenz

25 Jahre

- BB Investment GmbH, Koblenz
- Rolf Krämer, Koblenz
- Yusuf Coban „Novacasa Immobilien“, Koblenz

10 Jahre

- HWM Transport · Handel · Vermietung GmbH, Koblenz
- Immobilien Streffing GmbH & Co. KG, Koblenz
- Sportspoint GmbH, Koblenz
- Tim Berkhan „EinfachSeil“ Baumdienst, Koblenz

KREIS MAYEN-KOBLENZ

50 Jahre

- Löhmar Elektro GmbH, Urmitz

25 Jahre

- Heinz Leven „Internationale Transporte“, Bendorf
- Seemann Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Mayen
- Ulrich Schönau „Baumdienst“, Mülheim-Kärlich

10 Jahre

- Angela Müller „Pampered Chef“, Mendig
- Markus Ollig, Urmitz
- Roman Schäfer „RS-Hausmeister-service“, Andernach

KREIS NEUWIED

25 Jahre

- ISO protect GmbH, Dierdorf
- Markus Platzer „Computerservice“, Neuwied

10 Jahre

- Mandy Weiser, Buchholz (Westerwald)
- Valeri Kardanov „Fahrzeugtechnik“, Neuwied

RHEIN-HUNSRÜCK-KREIS

25 Jahre

- Felke Gewerbearbeit GmbH & Co. KG, Sohren
- Preußner Bedachungen Verwaltungsgesellschaft mbH, Boppard
- Supratec Gesellschaft für Umwelt- und Verfahrenstechnik mbH, Simmern

10 Jahre

- FBE - Fahrschule und Bildungseinrichtung Rhein-Hunsrück GmbH, Emmelshausen

RHEIN-LAHN-KREIS

25 Jahre

- Martin Gasteier „Solarstrom“, Heistenbach
- René Zocher „Technisches Beratungsbüro“, Hahnstätten
- Ulrich Meckel, Langenscheid

10 Jahre

- Agentur Andreas Böker e. K., Lahnstein
- BODA Consulting GmbH, Braubach
- DKH-Hotel GmbH c/o Hotel Rheingraf, Kamp-Bornhofen
- Kevin Bönigk „KB-Entrümpelungen“, Braubach
- Louis Szasz „Werbeagentur“, Oelsberg

WESTERWALDKREIS

25 Jahre

- Christiane Müller-Fuhrländer „Heilpraktikerin“, Waigandshain
- Michael Berndt „MB-Trading“, Unnau
- Olaf Diehl „Baulemente“, Rennerod

10 Jahre

- Alessandro Caserta „Hausmeister-service“, Hundsdorf
- BWA Expert GmbH, Niederelbert
- Eduard Seel „Trockenbau“, Rehe
- Susanne Zinco, Bettina Zinco GbR „Ferienwohnungen“, Hof



* BEACH-FORMATE FÜR GRÜNDUNG UND NACHFOLGE


Mit dem Startup Beach Koblenz und dem Nachfolge-Beach bringt die IHK Koblenz beide Themen in entspannter Atmosphäre direkt ans Wasser.




Foto: SvitlanaKvet - stock.adobe.com

Den Auftakt macht am 28. Mai 2026 der Startup Beach Koblenz. Ab 17 Uhr trifft sich die Gründungs-szene am Stattstrand Koblenz, um in lockerer Atmo-sphäre ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen auszutau-schen und neue Kontakte zu knüpfen. Das Format verbindet sommerliches Ambiente mit frischen Impul-sen für Gründerinnen, Gründer und junge Unternehmen.

Am 10. Juni 2026 folgt der Nachfolge-Beach. In einem lockeren Barcamp-Format treffen sich ab 17 Uhr Übergeberinnen und Übergeber sowie Nachfolgeinteressierte, um sich auszutauschen, Impulse mitzunehmen und wertvolle Kontakte für den weiteren Weg in der Unternehmensnach-folge zu knüpfen.

 **Donnerstag, 28. Mai 2026**
ab 17:00 Uhr
Stattstrand Koblenz



 **Mittwoch, 10. Juni 2026**
ab 17:00 Uhr
Stattstrand Koblenz



 **Donnerstag, 21. Mai 2026**
13:00 – 17:00 Uhr
Mainz



Alle Veranstaltungen und weitere Informationen finden Sie in unserer Veranstaltungs-übersicht:
www.ihk.de/koblenz/veranstaltungen

 **Dienstag, 16. Juni 2026**
11:00 – 14:00 Uhr
IHK Koblenz



ZUKUNFT INDUSTRIE – DATENRÄUME IN DER PRAXIS

Daten gelten als Rohstoff der Zukunft. Doch nur 28 Prozent der Unternehmen verfügen bislang über ein fortschrittliches Datenmanage-ment. Potenziale wie digitale Zwillinge, also digitale Abbilder von Produkten oder Prozes-sen, oder datenbasierte Geschäftsmodelle blei-ben vielfach ungenutzt. Die IHK Koblenz bietet die Veranstaltung „Zukunft Industrie – Daten-räume in der Praxis“ am 21. Mai 2026 mit Koopera-tionspartnern in der IHK für Rheinhessen in Mainz an.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen kon-krete Praxisbeispiele zu Datenräumen und Daten-ökosystemen. Schon heute tauschen Unterneh-men in elf Branchen erfolgreich Daten aus, ohne die Hoheit über ihre Daten aufzugeben: Sie ver-bleiben auf den eigenen Servern.

TQ TALK & LUNCH – HR-UPDATE ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG

Wie gewinnen und qualifizieren Unternehmen verlässlich Fachkräfte? Antworten darauf gibt das Format „TQ Talk & Lunch“ am 16. Juni 2026 in der IHK Koblenz. Im Rahmen der bundesweiten TQ-Aktionstage richtet sich die Veranstaltung an HR-Fachkräfte und Personalverantwortliche und zeigt, wie Unternehmen Teilqualifizierungen erfolg-reich einsetzen können. Im Mittelpunkt stehen pra-xisnahe Einblicke, wie etwa IKEA Deutschland und die Afflerbach Bödenpresserei TQ nutzen, um An- und Ungelernte schrittweise zu Fachkräften zu ent-wickeln. Ergänzt wird das Programm durch Fach-beiträge und einen Talk & Lunch, bei dem die Teil-nehmenden mit TQ-erfahrenen Unternehmen, Bil-dungsträgern und der Agentur für Arbeit direkt sprechen und konkrete Fragen für den eigenen Betrieb klären können.

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT FÜR MAI UND JUNI

5. Neuwieder Ausbildungsmesse

Neuwied | 07.05.2026 | 09:00 – 13:30 Uhr

Sprechtage Unternehmenssicherung

Cochem | 07.05.2026 | 09:00 – 17:00 Uhr

* Business 2 Go – E-Commerce startklar

ONLINE | 07.05.2026 | 12:30 – 13:30 Uhr

Die externe Betriebsübergabe im Gastgewerbe

ONLINE | 07.05.2026 | 15:00 – 16:00 Uhr

* Ihr Unternehmen, nur smarter: KI-Potenziale im kostenfreien 60-Minuten-Gespräch entdecken

ONLINE | 08.05.2026 | 09:00 – 17:00 Uhr

Nachhaltige Rohstoffwirtschaft – Heimische Stärke

Koblenz | 12.05.2026 | 09:30 – 12:30 Uhr

Beratungstage – gewerbliche Schutzrechte

Koblenz | 12.05.2026 | 14:00 – 18:00 Uhr

Tag des Arbeitsrechts 2026

Koblenz | 19.05.2026 | 10:00 – 16:00 Uhr

Bilanzbuchhalter- und Controllertag

ONLINE | 20.05.2026 | 14:00 – 16:30 Uhr

* Social-Media-Planungstools – Fresh up!

ONLINE | 20.05.2026 | 14:30 – 15:30 Uhr

DATEV: Digitalisierung im Büro

ONLINE | 20.05.2026 | 16:00 – 17:30 Uhr

* Business 2 Go – E-Commerce startklar

ONLINE | 21.05.2026 | 12:30 – 13:30 Uhr

ASTA-Infocenter und DAV

ONLINE | 21.05.2026 | 14:00 – 15:00 Uhr

TQ-Sprechstunde für Unternehmen

ONLINE | 21.05.2026 | 14:30 – 15:30 Uhr

Neue EU-Verpackungsregeln (PPWR & VerpackG)

Koblenz | 27.05.2026 | 12:30 – 16:30 Uhr

* Business 2 Go – E-Commerce Startklar

ONLINE | 28.05.2026 | 12:30 – 13:30 Uhr

Forum Gefahrgut Rhein-Mosel

Koblenz | 28.05.2026 | 16:00 – 19:00 Uhr

Azubispots

Koblenz | 09.06.2026 | 09:00 – 14:00 Uhr

ASTA-Infocenter und DAV

ONLINE | 09.06.2026 | 11:00 – 12:00 Uhr

EcoVadis in der Praxis – Dos, Don'ts und Best Practices für Unternehmen

ONLINE | 16.06.2026 | 11:00 – 12:00 Uhr

TQ Talk & Lunch

Koblenz | 16.06.2026 | 11:00 – 14:00 Uhr

KI im Gastgewerbe 2026: Verstehen. Nutzen. Begeistern. Profitieren!

ONLINE | 17.06.2026 | 14:00 – 15:00 Uhr

Sprechtage Unternehmenssicherung

Koblenz | 18.06.2026 | 09:00 – 17:00 Uhr

* Fördermittelsprechtage der ISB Wirtschaftsförderung

Koblenz | 18.06.2026 | 10:00 – 17:00 Uhr

* Business 2 Go – E-Commerce startklar

ONLINE | 18.06.2026 | 12:30 – 13:30 Uhr

Jobmesse für Zugewanderte

Bad Kreuznach | 18.06.2026 | 14:00 – 18:00 Uhr

Sprechen. Speichern. Skalieren. Sprachbetriebssystem für den Gastbetrieb aufbauen und befüllen

ONLINE | 24.06.2026 | 14:00 – 15:00 Uhr

Sprechtage: Unternehmensnachfolge im Gastgewerbe

Montabaur | 25.06.2026 | 13:00 – 17:00 Uhr

WENN NICHT ANDERS
GEKENNZEICHNET, SIND
VERANSTALTUNGEN DER
IHK KOBLENZ FÜR
TEILNEHMENDE KOSTENFREI.

Weitere Informationen
und Anmeldung
zu allen Terminen:



Welcome@IHK

* Diese Veranstaltungen sind für Neumitglieder besonders interessant.



Das nächste Heft
erscheint am
7. Juli 2026

* Basisseminare für Existenzgründer

ONLINE (22.05. | 19.06.) | **Ahrweiler** (02.06.)
Altenkirchen (21.05.) | **Koblenz** (12.05. | 09.06. | 25.06.)
Montabaur (21.05.) | **Neuwied** (12.05.)

Rechtsanwaltssprechtage

Ahrweiler (24.06.) | **Cochem** (07.05.)
Koblenz (03.06.)

Steuerberatersprechtage

Altenkirchen (07.05.) | **Bad Kreuznach** (20.05.)
Idar-Oberstein (11.06.) | **Koblenz** (11.06.)
Montabaur (19.05.) | **Neuwied** (21.05.)



IHK-Wahl

September
2026



ihk-koblenz-wahl.de

Seien Sie

wirksam.



Koblenz
Starke Wirtschaft.
Starke Region.

